

## *Bulbophyllum coveniorum*, ein Orchideenkurzportrait

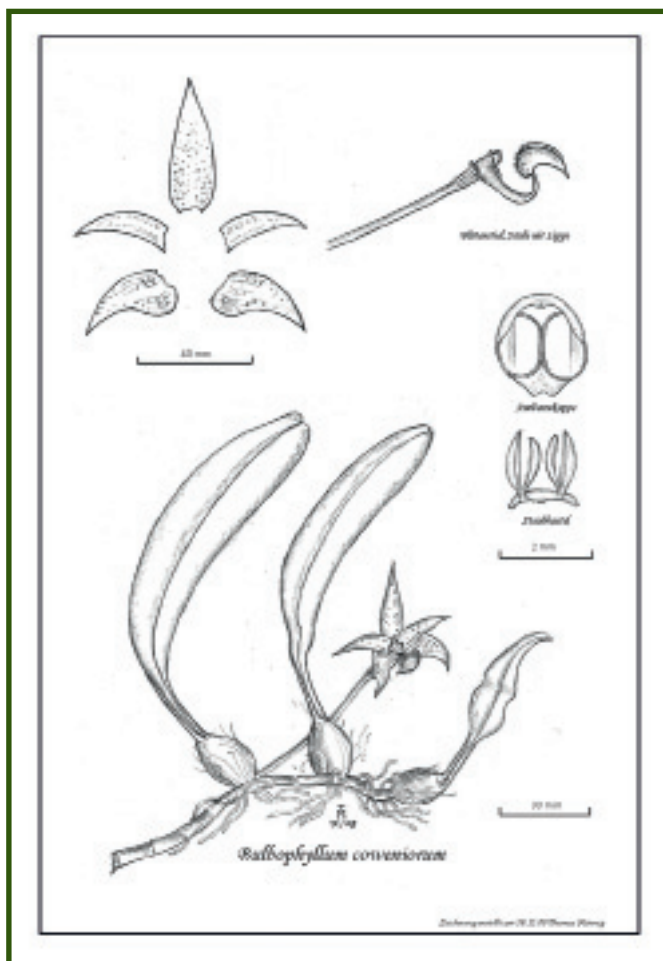
**Key Words:** *Bulbophyllum coveniorum*

(W.R.)

**Pflanzenbeschreibung:** Der Habitus und die Blütenform von *Bulbophyllum coveniorum* ähneln denen von *Bulbophyllum lobbii* und *Bulbophyllum microglossum*, mit dem es in der Erstbeschreibung verglichen wird. In Abständen von 30-60 mm befinden sich die eiförmigen, etwa 20 mm

Pflanzen ggf. auch mehr. Die Blüte ist etwa 50 mm groß. Die Sepalen und Petalen sind hellgelb gefärbt und zur jeweiligen Seite nach unten gekrümmt. Ein feines Netzmuster ist unregelmäßig mit weinroten Segmenten gefärbt. Diese Spreckelung nimmt zu den Spitzen hin ab, sodass das

Thomas Mönnig  
Haydnstraße 5  
73460 Hüttlingen



### Summary:

A short description of *Bulbophyllum coveniorum* is performed, a species from the section *Sestochilus* and first described 2003.

### Zusammenfassung:

Es wird das 2003 neu beschriebene, wenig bekannte *Bulbophyllum coveniorum* aus der Sektion *Sestochilos* vorgestellt.

*Bulbophyllum coveniorum*

Zeichnung und Foto: T. Mönnig

großen Bulben auf dem Rhizom, das einen Durchmesser von etwa 5 mm besitzt. Die Bulben tragen an einem 10 mm langen Stiel je ein Blatt. Das längliche, vorne stumpfe, lederartige Blatt ist etwa 43 mm breit und 120 mm lang. Der 80 bis 90 mm lange Blütenstand entwickelt sich aus der Basis an einer der älteren, ausgereiften Bulben. Im Winterhalbjahr erscheinen gleichzeitig 2 bis 3 Einzelblüten, bei älteren, gut kultivierten

Hellgelb der Grundfärbung stärker wird. Die Lippe ist zurückgebogen und unten flaumig behaart. Markant ist die intensive Purpurfärbung auf der oberen Lippenbiegung. Die Lippe ist sehr beweglich mit dem Säulenfuß verbunden. Beim Anfliegen eines bestäubenden Insektes wird dadurch ein Kippmechanismus ausgelöst, durch den ihm die Pollinien auf den Rücken geheftet werden. Die Oberfläche vom verbreiterten Säulenfort-

satz ist mit vielen weinroten Strichmustern verziert. - Die Blühdauer der Einzelblüte beträgt ca. 12 Tage.

**Verbreitung:** Laos, Südthailand im Grenzgebiet zu Laos

**Standort:** epiphytisch im tropischen Regenwald

**Kultur:** Der günstigste Temperaturbereich ist temperiert bis warm. Bewährt



hat sich die Kultur auf einem Gießtopf. Begleitpflanzen wie Farne und Hoya-Gewächse gemeinsam mit der Orchidee ergeben einen fast natürlichen Biotop. Die kahle Tonröhre wird somit unsichtbar.

*Bulbophyllum cowniorum* liebt die gleichmäßige Feuchtigkeit durch den Gießtopf. Ein zusätzliches Besprühen unterstützt noch das Wachstum. Eine vegetative Vermehrung ist leicht durch Abtrennen des Rhizoms nach der 3. Bulbe möglich. Nach meiner Erfahrung ist dieses *Bulbophyllum* in der Kultur problemlos und blühwillig.

**Ähnlichkeiten:** Folgende *Bulbophyllum*-Arten zeigen ebenfalls Ähnlichkeiten mit der vorgestellten Art, die jedoch aufgrund der Unterschiede zu keiner Verwechslung führen:

- Bulbophyllum facetum*
- Bulbophyllum orectopetalum*
- Bulbophyllum siamense*
- Bulbophyllum sumatranum*

**Bestimmung von meiner *Bulbophyllum*-Pflanze:** Eine Beschreibung mit Abbildung der Blüte von *Bulbophyllum cowniorum* konnte ich weder in der allgemeinen Orchideenliteratur, z.B. in [1], noch in dem speziellen *Bulbophyllum*-Buch [4] finden. Erst in dem Feldführer [5] erkannte ich ein dort gezeigtes Bild als *Bulbophyllum cowniorum*, jedoch unter dem nicht offiziell existierenden Namen *Bulbophyllum rufuslabrum* (ohne Autorenangabe!).

Eine Nachfrage bei der D.O.G.-Bestimmungszentrale konnte das Rätsel endgültig lösen. Der gültige Name lautet: *Bulbophyllum cowniorum* J.J. VERMEULEN et P. O'BYRNE 2003; die Erstbeschreibung erfolgte in [6].

Auch im Internet findet man in der Encyclopedia von Jay PFAHL diese *Bulbophyllum*-Art, jedoch erst in letzter Zeit. Inzwischen sind mir noch weitere Literaturstellen bekannt geworden, siehe [2] und [3].

**Fazit:** *Bulbophyllum cowniorum* ist eine wunderbare Bereicherung der großen Orchideengattung *Bulbophyllum*. Es ist erstaunlich, dass auch noch im 21. Jahrhundert eine so attraktive und großblütige Orchidee neu beschrieben werden konnte.

**Literatur:**

- [1] BECHTEL, H.; CRIBB, P. & E. LAUNERT (1980): Orchideenatlas
- [2] JUBINEAU, D. (2007): Un panorama des *Bulbophyllum* (1re partie); L'Orchidophile 38(3), No 174:179-186
- [3] MCDONALD, B. & S. LIM (2005): *Bulbophyllum lobbii* and its relatives; Orchid Review 113(1265): 277-281
- [4] SIEGERIST, E. M. (2001): *Bulbophyllums* and Their Allies
- [5] VADDHANAPHUTI, N. (2005): A Field Guide to the Wild Orchids of Thailand
- [6] VERMEULEN, J.J. & P. O'BYRNE (2003): New Species and New Records of Southeast Asian *Bulbophyllum* (Orchidaceae); Garden's Bulletin Singapore 55:125-162

**LIEBEL, H.T.; STÖCKEL, M.; ZIMMER, K. und G. GEBAUER (2008): Neue Erkenntnisse zur Lebensweise heimischer Orchideenarten - Relevanz für Artenschutzkonzepte. - Berichte aus den Arbeitskreisen Heimische Orchideen 25(1):172-179**

Das Spektrum der Mykotrophie unserer einheimischen Orchideen wird dargestellt, wobei der Schwerpunkt besonders auf Aspekte für Artenschutzkonzepte für charakteristische Waldorchideen (z.B. *Cephalanthera* und *Epipactis*-Arten sowie *Corallorhiza* und *Neottia*) gelegt ist.

Mykoheterotrophe, partiell mykoheterotrophe und autotrophe Orchideen zeigen Spektren der Kohlenstoff-Heterotrophie (% Pilz – C) und Stickstoff-Heterotrophie (% Pilz – N), worüber eine Tabelle Aufschluss gibt. So ist die Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*) allein N-heterotroph (30 %); ebenfalls nicht C-heterotroph sind *Dactylorhiza majalis*, *Orchis mascula* und *Orchis ustulata*. Abgesehen von der Samenkeimung benötigen sie keinen Pilz-Kohlenstoff (Zucker). *Listera*



*ovata* ist kaum und *Platanthera bifolia* nicht N-heterotroph. Kohlenstoff-Heterotrophie ist vor allem die Domäne der Waldorchideen aufgrund der deutlich geringeren Photosynthese, auch ihre Stickstoff-Heterotrophie ist allgemein höher (100 % bei *Epipactis helleborine*), was sie entscheidend vom Konkurrenzdruck anderer Pflanzen verschont - essentiell für ihre Existenz!

Ähnlich situierte Pflanzenfamilien sind automatisch willkommene Objekte in diesem Forschungsgebiet, wie eine Publikation von ZIMMER et al. 2007 über die partiell mykoheterotrophen Wintergrünpflanzen (*Pyrolaceae*) zeigt, die auch für Orchideen reizvoll sind, jenseits vom Nimbus der Blüten. Wir dürfen uns über die Bayreuther Schule freuen.

Ehrenfried Lucke, Hameln